

Neuer Direktor der FMSF

FREIBURG Der 39-jährige, diplomierte Mittelschullehrer Claude Vauthey wird ab dem 1. November 2010 Direktor der Fachmittelschule Freiburg (FMSF). Er tritt die Nachfolge von Jean-François Comment an, der in den Ruhestand tritt.

Wie es in der Mitteilung der Erziehungsdirektion vom Montag heisst, unterrichtet der aus dem Vivisbachbezirk stammende und in Avry wohnhafte Vauthey bereits seit 1996 an der Fachmittelschule Mathematik und Physik. Im September 2008 wurde er an dieser Schule zum Vorsteher ernannt, wobei er für die Schülerinnen der 1. Klassen zuständig ist.

Gemäss Erziehungsdirektion kennt sich Claude Vauthey in den Bildungswegen zu den Berufsfeldern Gesundheit und Soziales, den beiden Hauptfachrichtungen der FMSF, «bestens aus». Seit 2001 sei er nämlich für den Informationsfluss zu den Berufen im Bereich Gesundheit zuständig. Im vergangenen Jahr war er hauptsächlich mit der Einführung der Fachmaturität Berufsfeld Gesundheit beschäftigt, die ab kommendem Herbst an der Schule angeboten wird. *ub*



Claude Vauthey avanciert vom Vorsteher zum Direktor. *Bild zvg*

Express

Ja zu günstigem Wohnraum im Alter

FREIBURG Die CSP Freiburg begünstigt den Vorschlag des Staatsrates, die von ihr eingereichte und von rund 1200 Personen unterzeichnete Volksmotion zur Förderung «günstiger und angemessener Wohnungen für Senioren» anzunehmen. Gleichzeitig wird bedauert, dass der Staatsrat zweieinhalb Jahre brauchte, um auf die Motion zu antworten – was er gemäss dem Gesetz in einem Jahr tun sollte. Wie es in einer Pressemitteilung der Kantonalpartei der CSP vom Montag heisst, will die Regierung die Vorschläge im Alterskonzept Senior+ einbauen. Das neue Gesetz solle dann Anfang 2013 in Kraft treten. *ub*

Polizei schnappt Einbrecher

BELFAUX In der Nacht auf Sonntag hat die Kantonspolizei in Belfaux vier mutmassliche im Kanton wohnhafte Einbrecher dingfest gemacht. Um 1.15 Uhr überraschten die Beamten im Innern eines Kiosks an der Lossy-Strasse einen 19-jährigen Mann. Drei Komplizen im Alter zwischen 18 und 21 konnten nach Polizeiangaben kurz darauf in der Region gefasst werden. Das Diebesgut haben die Polizisten sichergestellt. Die vier Täter sind geständig. *cn*

Hintercher-Theater: Kurz nach zwei Uhr hiess es «Leider ausverkauft»

Gestern Montag hat der Vorverkauf für das Freilichtspiel «D Hintercher-Banda» begonnen. Doch so leicht war es nicht, an Tickets zu kommen.

IMELDA RUFFIEUX

Auf der Gemeindeverwaltung von Alterswil ging am Montag nichts seines gewohnten Lauf. Schon um halb acht Uhr, bevor das Büro offiziell geöffnet wird, bildete sich eine Warteschlange, in der zeitweise bis zu 50 Leute standen. Sie alle hatten nur ein Ziel: Tickets für die zweite Saison des Freilichtspiels «D Hintercher-Banda» zu erobern, das vom 18. August bis zum 11. September in Alterswil aufgeführt wird.

Leitungen blockiert

Bereits letztes Jahr waren die Aufführungen rasch ausverkauft gewesen. Rund 5300 Leute haben das Stück über die berühmt-berüchtigte Bande gesehen. Ihre Begeisterung hat dazu beigetragen, dass der Start für den diesjährigen Vorverkauf zu einem etwas chaotischen Anlass wurde. Wer via Internet reservieren wollte, musste aber genauso viel Geduld haben, wie jene, die es über die Telefon-Hotline des Reservationssystems von Ticketino versuchten.

Nichts anderes gemacht

Und wer auf diese Weise nicht durchkam, fuhr zu einer der Vorverkaufsstellen, zur Gemeindeverwaltung Alterswil, zur Zurich Versicherung in Dündingen oder zu Kuoni Reisen in Freiburg. Doch auch dort hiess es: Geduld haben. Weil das Reservierungsprogramm überlastet war, konnten auch diese



Wer das Glück hatte, ein Ticket zu bekommen, kann ab dem 18. August das Hintercher-Theater geniessen.

Bild Charles Ellena/a

Stellen zeitweise keine Reservationen mehr sicher buchen. «Wir haben den ganzen Tag nichts anderes gemacht, als Leute am Empfang oder am Telefon zu informieren», sagt Stephanie Raemy, Lehrtochter auf der Gemeindeverwaltung Alterswil. Die Leute hätten sehr verständnisvoll reagiert. «Wir haben schon angenommen, dass einiges los sein wird, aber mit einem derartigen Ansturm hatten wir nicht gerechnet.»

Eine Frau aus St. Ursen, die in der Warteschlange stand, erzählt von ihren vergeblichen Versuchen, ins Internet zu kommen. Als sie auch per Telefon nicht durchkam, habe sie sich ins Auto gesetzt und sei

nach Alterswil gefahren, um ihr Glück vor Ort zu versuchen. Die drei Mitarbeitenden im Gemeindebüro konnten nur noch die Namen aller Interessenten und die Anzahl gewünschter Plätze notieren, um später wieder zu versuchen, ins System zu kommen. Das Dienstleistungsunternehmen Ticketino hat nach eigenen Angaben noch nie einen Anlass betreut, bei dem das System so überlastet gewesen ist.

Kurz nach 14 Uhr waren dann die letzten der 3300 Plätze im Vorverkauf weg. Doch auf der Gemeindeverwaltung Alterswil und bei den anderen Vorverkaufsstellen meldeten sich immer noch Interessierte,

die unbedingt ein Ticket haben wollten. Sie haben nun eine letzte Chance (siehe Kasten).

Vom Ansturm überrascht

«Wir haben schon angenommen, dass die 16 Aufführungen gut besetzt sein würden», erklärt Christian Schmutz. Er ist Autor des Romans «Als die Nachtvögel kreisten», auf dem das Stück basiert. «Viele Leute haben uns gesagt, dass sie das Stück gerne noch einmal sehen würden. Andere, die letztes Mal leer ausgingen, wollten sich dieses Jahr unbedingt ein Ticket sichern.» Dass es dann so schnell ging, ist auch für den Theaterverein eine Überraschung.

Tickets

Letzte Chance: Wettbewerb

Wer via Vorverkauf kein Ticket ergattern konnte, hat noch eine Chance: Der Verein verlost in den nächsten Monaten noch etwa 40 Tickets in einem Wettbewerb. Wer die spannendste, aussergewöhnlichste oder einfach nur schönste Antwort auf die Frage «Warum sollten gerade Sie einen Gratis Eintritt erhalten?» geben kann, kommt in die Kränze. *im*

Weitere Infos: www.theater-hintercher.ch

Gegen die Erotikmesse Amor im Forum Freiburg regt sich Widerstand

Eine Onlinepetition will zum Schutz der Familie und der Frauen eine geplante Erotikmesse verhindern. Die Behörden reagieren gelassen.

PASCAL JÄGGI

GRANGES-PACCOT In knapp zwei Wochen sollen sich Gewerbetreibende aus der Erotikbranche und interessierte Kunden an der Amor-Messe 2010 im Forum Freiburg treffen (FN vom 28. April). Doch nun wehren sich einige Bürger gegen die Erotikmesse. Aus diversen Gründen wollen die Unterzeichnenden einer auf Französisch zirkulierenden Internetpetition ein Verbot durch die Behörden erreichen.

«Diese Art der Veranstaltung reduziert Frauen zu Konsumobjekten», heisst es beispielsweise im Petitionstext. Oder: «Es gibt offensichtliche Verbindungen zwischen Pornografie und Vergewaltigungen, Missbrauch von Minderjährigen sowie Pädophilie.» Zudem stört die Petitionäre, dass das

Forum als Veranstaltungsort vom Staat unterstützt wird, also von den Steuerzahlern Geld für die Finanzierung aufgeworfen wird. Nicht zuletzt verweisen die Petitionäre darauf, dass sie sich durch die Messe in ihren christlichen Werten verletzt fühlen.

Falsche Behörde angefragt

Die Behörden werden aufgefordert, die Amor-Messe zu verbieten. Allerdings ist die Aufforderung an die Gemeinde Freiburg beziehungsweise an Polizeivorsteher Charles de Reyff gerichtet. Verantwortlich wäre eigentlich Granges-Paccot, auf dessen Boden das Forum Freiburg liegt.

Auch der Oberamtmann des Saanebezirks, Carl-Alex Ridoré, wurde ersucht, die Autorisierung für die Messe zu entziehen. «Es spricht nichts gegen die Veranstaltung», sagt Ridoré gegenüber den FN. Die Organisatoren müssten nur noch den fehlenden Haftpflichtversicherungsvertrag vorweisen. Andere Gründe gäbe es nicht, die Veranstaltung zu verweigern, meint Ridoré.

Gespräche mit den Messeorganisatoren seien positiv verlaufen, so Ridoré.

Der ebenfalls angeschriebene Generaldirektor des Forums, Duri Mathieu, weilt momentan in den Ferien. Vor drei Wochen hat er aber bereits klar gesagt, dass es kein Problem mit der Veranstaltung gebe. Das Forum habe schliesslich schon in der Vergangenheit ähnliche Messen empfangen. Die Frage kam auf, da die Amor-Messe in Langenthal nicht zugelassen wurde und auch in Bern zuletzt nicht mehr erwünscht war.

Keine Antwort auf Anfragen

Die Petitionäre reagieren nicht auf Anfragen. Bisher sind ein gutes Dutzend E-Mails von Unterzeichnenden bei der FN-Redaktion eingetroffen. Bei Protesten gegen ähnliche Messen in Zürich und Basel war jeweils die Evangelische Allianz federführend. Ihr Medienverantwortlicher Thomas Hanimann versichert gegenüber den FN aber, dass sie nichts mit der Aktion gegen die Amor 2010 zu tun hat.

Eyjafjallajökull und Popocatepetl

URS HAENNI, OORESPLITZER

Pöilu: «Hätte Tante Trummle statt Trompete, täte d'Tante trummle statt tröte.»

Röbu: «Häh?»

Pöilu: «Dr Whiskymixer mixt de Whisky für de Whiskymixer. Bierbrouer broue bruuns Bier, bruuns Bier broue...»

Röbu: «Bisch gaga, oder was?»

Pöilu: «Halt, no eine: Jedes Jahr jammeret dr Jäger Julius bi dr Jagd, will syni Jägerhose juckt.»
Aschi: «Röbu, I gloube mer müesse em Pöilu ds galbe Wägeli la choo.»

Rolf: «Guguus, Pöilu, hie si mer. Probiere mers mit em GABI: Gibt er Antwort?»

Pöilu: «Ja, ja, isch scho guet.

Alles i Ornig! I ha nume chly müesse üebe.»

Röbu: «Üebe?»

Pöilu: «Eh ja: Zungebrächer üebe! Bi mir im Büro chönne fasch alli dr Name vo däm Vulkan z'Island uswändig. Nume i nid. I chume mir scho chly blöd vor. Achtung: Eyjafjalla... ehh?»

Rolf: «Isch doch eifach: Eyjafjallajökull! Merk dirs eso: Eh ja, Fiala, wie d'Zürcher Politikerin, und Joggeli, wie ds Basler Schuttstadion.»

Aschi: «Als nächschts lehre mer mit dir de no dr Vulkan z'Mexiko: Popocatepetl.»

Pöilu: «Dori, chasch mir es chüels Chübeli cho bringe!»

Röbu: «Plötzlech blybt das däm no, mit sine Zungebrächer. Nei, da lob ig mir üsi Hügle i dr Umgäbig. Mit Aderahubel und Bodemünzi muesch nid grad zu dr Logopädin springe.»

Pöilu: «Uf em Bodemünzi müend si d'Münze am Bode mit Müntsch...»

Aschi: «Hör uf spinne! Muesch üs nid mit Zungebrächer quäle. Es längt scho, wenn i mir mängisch uf d'Zunge bysse.»

Rolf: «Muesch halt uufpasse bym Ässe!»

Aschi: «Nid bym Ässe, aber wenn i ghöre, wie üsi Stadtpolizische holländische Turiste reihewys Parkbuesse a ihri Oldtimer chlemme. Da het sich gwüss mäenge vo ihne uf d'Zunge bysse.»

Pöilu: «Wenn die blöde Polizische e Blattere blondi Plöischler mit blaue Buesseblätter plage, so blybe die plötzlech dehei, und tüe dert Polle vo de blutte Bluemebüete blase.»

